



Gottesdienst für zuhause: 21. Juni 2020 - 2. Sonntag nach Trinitatis



Suchen Sie sich einen Ort, an dem Sie sich wohlfühlen und Ruhe haben. Vielleicht am Küchentisch. Oder auf der Couch. Oder auf dem Stuhl in der Sonne auf dem Balkon. Vielleicht zünden Sie eine Kerze an. Werden erst einmal für einige Augenblicke still.

Gemeinsam feiern wir Gottesdienst. In Sichtweite sind wir nicht. Aber seien Sie gewiss: Sie sind verbunden mit anderen Menschen aus unserer Gemeinde. Und Sie sind verbunden mit Gott. Wir müssen nicht allein durch diese Zeit, Gott ist da.

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Psalm 36,6-10 (Übersetzung: *Hoffnung für alle*)

HERR, deine Güte ist unvorstellbar weit wie der Himmel,
und deine Treue reicht so weit, wie die Wolken ziehen.

Deine Gerechtigkeit ist unerschütterlich wie die mächtigen Berge,
deine Entscheidungen sind unermesslich wie das tiefe Meer.

Mensch und Tier erfahren deine Hilfe, HERR!

Wie kostbar ist deine Güte, o Gott:

Bei dir finden Menschen Schutz und Sicherheit.

Aus dem Reichtum deines Hauses schenkst du ihnen mehr als genug,
mit Freude und Glück überschüttest du sie.

Denn du bist die Quelle – alles Leben strömt aus dir.

In deinem Licht sehen wir das wahre Licht.

Gebet

Gott, ich trete in dein Licht,
suche Schutz und Sicherheit bei dir,
du Quelle des Lebens.

Lass dein Licht in mein Leben strahlen,
schenke mir Freude und Glück.

Lass mich deine kostbare Güte erfahren
und deine Gerechtigkeit spüren.

In der Stille bringe ich vor dich, was mir auf dem Herzen liegt:
[*Eigene Gedanken, Wünsche, Ängste, Zweifel, Hoffnungen nennen.*]

Ewiger Gott,
öffne meine Ohren für deine Einladung,
dass ich aus dir, der Quelle des Lebens, lebe.
Amen.

Lesung: Matthäus 11,25-30 (Übersetzung: *Hoffnung für alle*)

Zu der Zeit betete Jesus: »Mein Vater, Herr über Himmel und Erde! Ich preise dich, dass du die Wahrheit über dein Reich vor den Klugen und Gebildeten verborgen und sie den Unwissenden enthüllt hast. Ja, Vater, das war dein Wille, so hat es dir gefallen.

Mein Vater hat mir alle Macht gegeben. Nur der Vater kennt den Sohn. Und nur der Sohn kennt den Vater und jeder, dem der Sohn ihn offenbaren will.

Kommt alle her zu mir, die ihr euch abmüht und unter eurer Last leidet! Ich werde euch Ruhe geben. Vertraut euch meiner Leitung an und lernt von mir, denn ich gehe behutsam mit euch um und sehe auf niemanden herab.

Wenn ihr das tut, dann findet ihr Ruhe für euer Leben. Das Joch, das ich euch auflege, ist leicht, und was ich von euch verlange, ist nicht schwer zu erfüllen.«

Glaubensbekenntnis

Gemeinsam antworten wir auf Gottes Wort und bekennen - verbunden mit allen Christinnen und Christen auf Erden - unseren Glauben:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Impuls zu Matthäus 11,25-30 - Über Einladungen....

Da ist sie: Die erste Einladung seit Beginn der Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus.

Nach so langer Zeit in - zum Teil auferlegter, zum Teil freiwilliger - Isolation, nach so langer Zeit ohne Treffen und Verabredungen ist diese Einladung ein wertvoller Schatz.

Sie macht mir noch einmal besonders deutlich, was mir in den vergangenen Wochen und Monaten gefehlt hat: Dieses schöne Gefühl, eingeladen und wertgeschätzt zu werden. Die vorfreudigen Planungen: Wann kommt dein Zug an? Was unternehmen wir? Wo gehen wir essen? Das Packen und Aufbrechen, schließlich die große Wiedersehensfreude. Diese Einladung, die erste „danach“, ist wirklich ein ganz besonderer Schatz.

Aber ich weiß auch: Einladungen sind nicht immer ein Grund zur Freude, sind nicht immer so ein Schatz.

Bei manchen Einladungen wünschte ich, ich hätte sie nicht erhalten. Weil ich weiß, dass mich eine Veranstaltung erwartet, auf der ich mich fehl am Platz fühlen werde. Oder dass die Menschen, die anwesend sind, ein Unwohlsein in mir wecken werden.

Manchmal nützt alles nichts, und ich muss mitten durch (und oft ist es auch gar nicht so schlimm wie meine Schwarzmalerei im Vorfeld). Aber manchmal... da sage ich ab. Weil die Kapazitäten meines Energie-Haushalts schon überstrapaziert sind. Weil ich weiß, dass ich keine gute und angenehme Gesellschaft wäre. Weil ich mich einfach nicht danach fühle.

Und dann gibt es noch die andere Seite einer Einladung. Es gibt Menschen, die sie gar nicht erst bekommen haben. Eine Einladung unterteilt Menschen in zwei Gruppen: Eingeladene und Ausgeschlossene.

Für Erwachsene ist das oft keine große Sache. Aber ich erinnere mich an meine Kindheit, und weiß noch genau, wie sich die Überlegungen vor Geburtstagen angefühlt haben. Wen lade ich ein? Maria hat mich eingeladen, also muss ich sie auf jeden Fall zurück-einladen. Und Tim? Ist es nicht gemein, ihn nicht einzuladen, seinen Freundeskreis aber schon? Diese Fragen waren mitunter quälend, und die Verantwortung für eine Gästeliste nicht immer angenehm.

Als Kind kenne ich dieses blöde Gefühl, nicht eingeladen zu sein. Und obwohl ich aus eigener Erfahrung wusste, dass es unmöglich ist die ganze Schule einzuladen, ist eine nicht vorhandene Einladung ein kleiner Stich ins Herz.

Einladungen. Sie machen traurig, wenn sie fehlen. Sie verursachen Stress, wenn sie da sind. Oder aber echte Freude. Freude darüber, dass ein Mensch, den man schätzt und mag, mir zuruft: „Komm, sei mein Gast!“

„Kommt alle her zu mir.“

„Ich werde euch Ruhe geben.“

Der Predigttext für heute ist eine Einladung. Jesus lädt uns ein, oder besser: die, die sich abmühen und unter ihrer Last leiden. Denjenigen wird er Ruhe schenken. Ich bin sicher, dass jede und jeder von uns manchmal zu viel Last auf den Schultern spürt und das Gefühl hat, sich abzumühen. Hoffentlich also fühlen Sie sich genauso eingeladen wie ich?

Die Aussicht auf das, was mir der Gastgeber verspricht, ist herrlich: Ruhe. Ruhe in meinem Leben. Behutsam wird er mit mir umgehen, und auf niemanden herabsehen. Ein gutes Miteinander, ein sorgsames Kümmern habe ich vor Augen. Kurz stolpere ich darüber, dass der Gastgeber mir erneut ein Joch, eine Last auf die Schultern legt - aber dann atme ich aus: Das Joch, die Last ist leicht. Das, was Jesus verlangt, ist leicht zu erfüllen.

„Kommt alle her zu mir.“

„Bei dir finden Menschen Schutz und Sicherheit.“

„Ich werde euch Ruhe geben.“

„Denn du bist die Quelle – alles Leben strömt aus dir.“

Die Einladung, von der wir heute lesen, ist besonders. Sie ist einzigartig. Sie ist sozusagen eine Einladung mit nur einer Seite: Sie geht an alle, auch und besonders an die, die gar nicht mit ihr rechnen.

Wir alle - auch du und ich - werden gerufen. Gott lädt uns zu sich, er, die Quelle des Lebens, bietet uns Schutz, Sicherheit und Ruhe.

Nimmst du seine Einladung an?...

Fürbitten

Gott, Quelle des Lebens.

Immer wieder neu rufst du uns deine Einladung zu.

Wir bitten dich:

Öffne unsere Ohren für dein „Komm zu mir“,

lass uns deinem Ruf folgen

und dein Gast werden.

Gott, Ursprung der Gerechtigkeit.

Behutsam gehst du mit uns um, schaust auf niemanden herab.

Wir bitten dich:

Lass uns teilhaben an deiner Gastfreundschaft,

dass auch wir sorgsam miteinander umgehen

und wir uns nicht über andere stellen.

Gott, Helfer von Mensch und Tier.

Freude und Glück nehmen bei dir kein Ende.

Schenke uns so viel von beidem,

dass auch wir diese kostbaren Güter verschenken können.

Amen.

Alles, was unausgesprochen bleibt, nehmen wir auf mit dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, Dein Wille geschehe. Wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld. Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott, wir bitten dich: Segne uns und behüte uns.

Lasse leuchten dein Angesicht über uns und sei uns gnädig.

Erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.